

Holger Bengs, Mike Bayer

# **INVESTIEREN IN BIOTECHNOLOGIE**

**Chancen, Risiken, Möglichkeiten**

FinanzBuch Verlag

# 1 Biotechnologie an der Börse

In diesem Kapitel:

- Biotechnologie ist ein globales Geschäft, auch für Investoren.
- Die USA sind führend auf dem Gebiet der Biotechnologie, Deutschland hat Nachholbedarf.
- Erfolgsstorys und Börsenmeilensteine der Biotechnologie.
- Doch: Nicht jedes Biotech-Investment wird eine Kursrakete.

»Es war einmal eine neue Technologiebranche, die war erst knapp dreißig Jahre alt, und das war ja für eine neue Technologiebranche noch gar kein Alter.« – So werden vielleicht einmal unsere Nachfahren in der Zukunft auf das Jahr 2008 zurückblicken und über den Zustand der kommerziellen Biotechnologie unserer Zeit urteilen. Einer Zeit, in der selbst diese junge Branche bereits einige Zyklen an den Kapitalmärkten durchlebt hat: Eine erste Welle des Auf und Abs entstand in den Vereinigten Staaten in den Achtzigerjahren des 20. Jahrhunderts, eine zweite tauchte in den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich Großbritannien in den Neunzigerjahren auf und eine dritte entwickelte sich weltweit – erstmals auch unter Einschluss des deutschen Kapitalmarktes – zur Jahrtausendwende.

Für eine Branche, die faktisch erst aufgrund wissenschaftlicher Durchbrüche Mitte der Siebzigerjahre an den Start ging, sind dreißig Jahre eine äußerst kurze Zeitspanne. Dies gilt gerade vor dem Hintergrund eines intensiven Kapitalbedarfs infolge langer Produktentwicklungszeiten, regulatorischer Besonderheiten und eines von Beginn an hohen Anspruchs an Fragen der Ethik.

Umso erstaunlicher ist es, welche herausragenden Errungenschaften in einem so kurzen Zeitraum entstanden: zum Beispiel das erste mithilfe der Gentechnik hergestellte Medikament, das menschliche Insulin im Jahr 1982; die Zulassung des blutbildenden Medikaments Epogen im Jahr 1989, das später Umsätze in Milliardenhöhe brachte und sich somit zum Blockbuster entwickelte oder die Entzifferung des Humangenoms von 1990 bis 2004 mit all den Möglichkeiten, aufgrund dieser neuen Erkenntnis kontinuierlich bessere Wirkstoffe, neue Therapien und sogar für einzelne Patientengruppen maßgeschneiderte Medikamente zu entwickeln. Diese Grundlagen strahlen auch auf andere Bereiche aus, etwa auf das Heranziehen von Pflanzen mit neuen Inhaltsstoffen oder die Gewinnung von Enzymen für die industrielle Produktion.

Das Glas biotechnologischer Errungenschaften ist halb voll, nicht halb leer, und es füllt sich zusehends.



### Hinweis!



Um den langfristigen Charakter der Biotechnologie zu unterstreichen, stehen an oberster Stelle strategische Aspekte und ein allgemeines Verständnis – vor den Kursen und Charts.

## 1.1 Die erste Biotech-Kursrakete

Am 14. Oktober 1980 notierte erstmals ein Unternehmen der Biotechnologie an einer Börse und brachte damit eine neue Branche ins Rampenlicht und ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Das Unternehmen hieß – und heißt heute immer noch – Genentech. Es war erst vier Jahre zuvor gegründet worden. Die Notiz erfolgte stilvoll unter dem Börsenkürzel DNA. Diese Abkürzung steht gleichzeitig für das Molekül Desoxyribo Nucleic Acid – oder in Deutsch: Desoxyribonukleinsäure DNS –, dem Träger der Erbinformation. Der Emissionspreis pro Aktie betrug 35 USD. Eine Stunde später notierte die Aktie bei 88 USD. Ein Traumergeb-

nis, selbst wenn der Kurs danach zum Börsenschluss auf 71 USD nachgab! Die Marktkapitalisierung auf der Basis der 528.000 Aktien, mit einem Wert von rund 37 Mio. USD, erscheint im Nachhinein gering und muss auch im Lichte der Zeit gesehen werden.

Chance Biotechnologie! So hätte auch der Titel dieses Buches lauten können. Doch sei an dieser Stelle vor allzu hohen Erwartungen und garantierten Traumrenditen gewarnt. Die Biotechnologie ist sicher kein Traum, sondern sie bietet handfeste Errungenschaften. Nicht jedes Biotechnologie-Investment erzielt deshalb traumhafte Renditen. Vor allem das frühe Aktienengagement ist auch mit hohen Risiken behaftet. Dies gilt speziell dann, wenn ein Unternehmen noch keine Produkte am Markt hat und die an der Börse eingeworbenen Gelder noch in hohem Maße in Forschung und Entwicklung investieren muss. Ganz besonders trifft dies für den langen und steinigen Weg einer Medikamentenentwicklung zu, wie wir später noch sehen werden.

Auch das Unternehmen Genentech schrieb zum Zeitpunkt des Börsengangs noch keine schwarzen Zahlen und die Geschichte hätte sicher auch anders ausgehen können, wie bei so vielen anderen Biotech-Unternehmen der ersten Jahre, die wieder vom Kurszettel der Börse verschwanden oder es gar nicht bis dahin schafften. Wer jedoch damals das Risiko in Form eines Investments mittrug, wurde im Laufe der Jahre belohnt. Ein bisschen Glück und Gespür gehören immer dazu, aber am Anfang vor allem die Fähigkeit die Erfolgsaussichten der Technologie und des Geschäftsmodells einzuschätzen. Der Biotech-Investor muss sich immer des Risikos, das junge Unternehmen in sich bergen, bewusst sein, vor allem wenn diese die Gewinnzone noch nicht erreicht haben.